

Produktion maximal steigern

Büro für Landwirtschaft der KL Zeitz orientiert auf höchste Erträge

Die prinzipielle Kritik des Büros für Landwirtschaft beim Politbüro am Bezirk Halle, daß die Ergebnisse der Feld- und Viehwirtschaft gemessen an den Möglichkeiten des Bezirkes unzureichend sind, trifft auch auf unseren Kreis zu.

Warum ist diese Erkenntnis für uns so wichtig? Seit 1955 gab es bei uns, wenn man den Kreisdurchschnitt betrachtet, eine kontinuierliche Entwicklung der Produktion. Auch im Ergebnis der Plandiskussion für 1964 ist bei allen landwirtschaftlichen Produkten eine Steigerung vorgesehen. Das verleitete uns im Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung, viele Funktionäre im Staatsapparat und in den LPG zu der selbstzufriedenen Einstellung: „Wir haben schon eine hohe Produktion, sollen die anderen Kreise erst einmal soviel produzieren, wie in unserem Kreis produziert wird“. Dabei ließen wir die bei uns vorhandenen guten objektiven Produktionsmöglichkeiten (Erfahrungen der Bauern, ausgezeichnete Boden, hoher Arbeitskräftebesatz, moderne Technik, starke Arbeiterklasse) außer acht.

Das alles hatte letzten Endes zur Folge, daß die Parteiorganisationen in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben nicht auf eine schnelle, maximale Steigerung der Erträge in der Feld- und Viehwirtschaft orientiert wurden.

Produktion um 30 Prozent steigern

Ausgehend von der am Bezirk Halle geübten Kritik schätzte das Büro für Landwirtschaft die Lage im Kreis real ein. Es kam zu der Schlußfolgerung, daß auf Grund der natürlichen, ökonomischen und sozialen Bedingungen im Kreis der gegenwärtige Stand der Produktion noch längst nicht den Anforderungen, wie sie der VI. Parteitag stellte, entspricht, und daß eine Steigerung der Produktion um 30—40 Prozent schon im Jahre 1964 möglich ist. Dieses Ziel erfordert, daß unser

Büro eine klare Konzeption besitzt, daß wir Schluß machen mit dem globalen Einschätzen der Parteiorganisationen und der LPG, daß wir uns nicht mehr an einigen guten Beispielen berauschen, sondern einen energischen Kampf gegen die Selbstzufriedenheit in den Parteiorganisationen führen.

Die gemeinsam vom Büro für Landwirtschaft und der Produktionsleitung erarbeitete Konzeption orientiert jetzt die Parteiorganisationen und die Vorstände in den LPG darauf, in allen Genossenschaften alle Zweige der Produktion auf den höchstmöglichen Stand zu bringen. Welche Reserven in unserem Kreis noch vorhanden sind, zeigt ein Vergleich der Feld- und Viehwirtschaft in den LPG. 1962 lagen die Hektarerträge der LPG vom Typ III bei Getreide zwischen 31 und 40,3 dt, bei Kartoffeln zwischen 150 und 232 dt und bei Zuckerrüben zwischen 170 und 304 dt. In der tierischen Produktion schwankten die Leistungen bei Rind- und Schweinefleisch zwischen 122 und 287 kg je Hektar und bei Milch zwischen 570 und 1348 kg je Hektar.

Die Unterschiede rühren nicht aus unterschiedlichen Bedingungen, Produktionsmöglichkeiten oder aus sogenannten Besonderheiten her. Sie haben allein ihre Ursache in der Leitung der LPG, im ungenügenden Einfluß der Parteiorganisationen auf die Produktion.

Davon ausgehend lenkte das Büro alle Parteiorganisationen darauf, daß die gegenwärtigen Spitzenerträge in der Feldwirtschaft des Kreises, wie sie in der LPG Kirchsteitz erreicht wurden, im Jahre 1964 in ihren LPG zu Durchschnittserträgen werden. Konkret heißt das: Produzieren wir zur Zeit 28—30 dt Getreideeinheiten je Hektar, so wollen wir 1964 etwa 40 dt produzieren, Damit schaffen wir auch die Grundlage zur schnellen Steigerung der tierischen Produktion.